

R. Grimm: Nachtrag über den Adelsstand von Avemann

2. Oktober 2021

Christian Ernst Heinrich von Avemann (1706-1764)

Woher stammt der Adelstitel „von Avemann“, bzw. „von Letta“ unseres fünffachen Urgroßvaters Christian Ernst Heinrich von Avemann? Er war Schwiegervater des Balleyrats Heinrich Wilhelm Julius Alefeld (1739-1806), und seine Frau Amalie von Avemann geb. Clotz (1716-1793) hatte ihre letzten Lebensjahre bei ihrem Schwiegersohn auf der Ritter-Kommende in Ober-Flörsheim verbracht, ihr Grabstein ist dort bis heute erhalten [3, S.26].

In *Unsere hessischen Vorfahren, die Familien Alefeld und Snell* stelle ich in Kap. 7 Christian Ernst Heinrich von Avemann und seine Frau Amalie geb. Clotz vor [3, S. 24-28]. Er war Amtmann von Königsberg in Hessen-Darmstadt, wo seine Tochter Susanne verh. Alefeld (1744-1811), unsere vierfache Urgroßmutter, geboren wurde. Darin zitiere ich aus der „Hessischen Biografie“ das Lebensdatum 1756: „Adelsstand für die Brüder: Wien 4.3.1756“, und ich fragte mich, wie es zu diesem „Adelsstand“ kam. In Wien residierten 1756 Maria Theresia, Königin von Böhmen und Ungarn, und ihr Mann Franz I. als Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Was hatten „die Brüder Avemann“ mit Wien und den Habsburgern zu tun?

Nun bin ich auf neue Quellen [1] und [2] gestoßen, die feststellen, dass es sich *nicht* um eine *Erhebung* in den Adelsstand handelte, etwa aufgrund besonderer Leistungen, sondern um die *Bestätigung* eines bestehenden Adelsstandes. Der Adelsstand der Familie Avemann reicht weit zurück. Er stammt von einem vierfachen Urgroßvater jenes Christian Ernst Heinrich von Avemann, nämlich von Heinrich Avemann (von unserem 11-fachen Urgroßvater), der zweihundert Jahre zuvor, 1519 und 1556 von Karl V. das Adelsprädikat „von Letta“ verliehen bekommen hatte [2]. Als Grund für die Nobilitierung werden dort „vielfältige Kriegs- und Staatsdienste“ genannt. Das zugehörige Adelsdiplom war aber 1663 angeblich verbrannt und blieb jedenfalls verloren. Die Nachkommenslinie von Avemann genannt Letta ist voller Hofbeamter, Justizräte, Gesandter, Bürgermeister und Kanzler. Mehrere von diesen hatten das Bedürfnis, sich den Adelsstand erneut offiziell bestätigen zu lassen. In [2] werden vier solche Bestätigungen vermerkt.

Warum es 1756 zu einer solchen Adelsbestätigung für Christian Ernst Heinrich (der da immerhin bereits fünfzig Jahre alt war) und seine drei Brüder kam, bleibt uns leider weiterhin im Dunkeln.

Übrigens war die Familie von Avemann keine hessische Familie. Christian Ernst Heinrich von Avemanns Vater war Kanzleidirektor des reichsunmittelbaren (also von Hessen unabhängigen) Grafen Sayn-Wachenburg im Westerwald, die Brüder wirkten in Sachsen-Eisenach und Sayn-Altenkirchen, und die Vorfahren lebten und amtierten in Sachsen-Gotha. In [2] wird die Familie Avemann sogar ein „altes und gutes westfälisches Geschlecht“ genannt (ohne ersichtliche Begründung). Erst 1738 kam unser Christian Ernst Heinrich als Zweiunddreißigjähriger nach Hessen, und zwar offenbar aufgrund seiner Berufung zum Amtmann von Königsberg/Hessen. Im selben Jahr heiratete er in Butzbach Amalie aus der alten oberhessischen Beamtenfamilie Clotz.

Die Adelsbestätigung für vier Brüder von Avemann 1756, s. [1] und [2]

Siehe Österreichisches Staatsarchiv [1], auch von [2] festgestellt. Inhalt dieses Vermerks:

Entstehungszeitraum und Verleihungsdatum: 04.04.1756, Ort: Wien, Stufe: Akt (Sammelakt, Grundzl., Konvolut, Dossier, File). Wappen: fol. 6, Siegel: nein, Sprache: deutsch. Ansichtsbild (rot/schwarz, von unten nach oben: geharnischter Mann auf gr. Boden stehend, in der Rechten eine Hellebarde, darüber ein Helm, darüber ein sich erhebender Hund). [d.i. die ältere Linie!]

Adelsdiplome, gemäß [2]

Ein originales Adelsdiplom:

1. 1519/1556 Adelsprädikat „von Letta“ von Karl V. an Heinrich A., Urkunde verbrannt.

Vier Adelserneuerungsdiplome für die Familie Avemann:

2. 1736 für einen Daniel A. (Celle).
3. 1736 von Karl VI. für Adolf Christian A., Sachsen-Gotha, Ur-urenkel von Heinrich 1519/56.
4. 1756 für die vier Avemann-Brüder Georg Ernst (Sachsen-Eisenach), Salentin Engelbert (Sayn-Altenkirchen) Friedrich Johann Gottfried (Sachsen-Eisenach), Christian Ernst Heinrich (1706-1764, Hessen-Darmstadt, Königsberg, Sohn des Ludwig Wilhelm A., Sayn-Hachenburg, 1665-1711) – ebenfalls bei [1].
5. 1786 von Preußen an einen Johann Justus A.

Abschrift von [2]: Zur Geschichte derer von Avemann gen. Letta

von Dr. von Franzenshuld

Der deutsche Heraldiker kennt zur Genüge den Namen und die beiden Wappen dieses alten und guten westfälischen Geschlechts. Während das Stammbuch des Adels in Deutschland Caspar von Letta genannt Avemann, welcher 1609 und später in sachsen-gothaischen Diensten stand, als Stammvater des Hauses anführt, erhellt hingegen aus den Diplomen, daß ein Heinrich Avemann vom Kaiser Karl V. also schon 1519 und 1556, den Adel und das Prädicat von Letta erhielt. In den Registraturbüchern dieses Kaisers im k.k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien findet sich übrigens der Name nicht verzeichnet (*vide* heraldisch-genealogische Zeitschrift „Adler“ in Wien II. Jahrg. p. 26).

Die Familie theilt sich in die ältere und jüngere Linie; die ältere¹ führt in R. einen geharnischten Mann auf gr. Boden stehend, in der Rechten eine Hellebarde (nach Einigen einen Streithammer). Kleinod: Ein sw. Bracke wachsend. – Die jüngere Branche führt einen getheilten Schild (das untere Feld wird häufig auch als Schildesfuß angesprochen), oben in R. ein wachsender wilder Mann, einen Bogen mit dem Pfeil spannend, unten im G. gr. Lorbeerzweig. Kleinod: Derselbe wilde Bogenschütze.

Es existiren 4 Adelsdiplome der v. Avemann, ungerechnet das ursprüngliche von Karl V., welches 1663 verbrannt sein soll, nämlich 2 de anno 1736, und zwar vom 11. Juli (Kneschke sagt 29. Nov.) für Daniel A., k. großbritannischer und kurbraunschweig-lüneburgischer Hof- und Kanzleirath zu Celle; und vom 4. Juli (nicht 29. Nov., wie das Stammbuch angeibt), für Adolf Christian A., sachsen-gothaischen geheimen Rath. Ferner eines vom 4. März 1756 für Georg Ernst A., sachsen-eisenachschen Hof- und Legationsrath in Wien und seine 3 Brüder Salentin Engelbert, markgräflich onolzbachischen Kanzleidirector, Friedrich Johann Gottfried, sachsen-eisenach'schen Regierungsssekretär, und Christian Ernst Heinrich, hessen-darmstädtischen Oberamtmann. Endlich noch ein Adelserneuerungsdiplom von Preußen, d.d. 12. November 1786 für Johann Justus A., k. preußischen geheimen Ober-Revisionsrath.

Die im Stammbuch I.54 aufgezählte Literatur über die Avemann ist noch mit folgenden Werken zu ergänzen:

Dr. Kneschke, Adelslexicon, I. 153/154. – Neuer Siebmacher III. Preuß. Adel p. 76 Tfl. 98. bringt beide Wappen. – Dr. O. T. v. Hefner's Neues allgemeines Wappenbuch: Neues Wappenbuch des blühenden Adels im Königreich Hannover und Herzogthum Braunschweig, p. 4 Tfl. 2.

Bei dem Umstande, daß die oben gegebenen Daten öfter verwechselt erscheinen, und in meiner Sammlung sich ein Original-Diplom der von Avemann (nebst mehreren, nicht uninteressanten

¹ Zu dieser gehört offenbar unser 5-facher Urgroßvater Christian Ernst Heinrich v. A., 1706-1764, Hessen-Darmstädtischer Amtmann von Königsberg/Hessen.

Documenten dieser Familie) befindet, über welche gerade das Stammbuch unrichtige Angaben macht (29. November statt 4. Juli, und zweifelhaft, ob Nobilitierung oder bloße Adelserneuerung), schien es nicht unpassend, den Hauptinhalt dieser Urkunden nachfolgend zu publiciren.

I. Adels-Diplom [1736, für Adolf Christian v. A., ältere Linie]

Adelserneuerung für den sachsen-gothaischen geheimen Rath Adolf Christian Avemann, mit dem Privilegium, sich von Avemann, sowie von etwaigen gegenwärtigen oder künftigen Gütern nennen und schreiben zu dürfen. Verliehen von Kaiser Karl VI. d.d. Wien, den 4. Juli 1736.

Aus dem Texte geht hervor, daß des Renovationserwerbers Ur-Urgroßvater Heinrich Avemann für seine vielfältigen Kriegs- und Staatsdienste vom Kaiser Carl V. das Prädicat „von Letta“ erhielt, das darüber gefertigte Diplom aber ging bei dem 1663 stattgehabten großen Brand in Gotha sammt der bekannten Avemann'schen Bibliothek zu Grunde. – Des obigen Adolf Christian Vater Ernst Ludwig Avemann diente im 17. Jahrhundert dem fürstlichen Hause Sachsen-Gotha etliche 40 Jahre als Hof- und Justizrath, dann als Consistorialpräsident, hierauf als Vice-Kanzler und endlich als geheimer Rath und Kanzler, sowie auch bei verschiedenen Sendungen, namentlich als Gesandter bei dem allgemeinen Reichstag zu Regensburg unter Kaiser Leopold I.

Adolph Christian Avemann diente durch etliche 50 Jahre 4 auf einander folgenden Herzogen zu Sachsen-Gotha, erwarb die Würde eines geheimen Rathes und die Belehnung mit dem von seinem Vater ererbten Gut Mönchhof, nachdem dieses dem Ritterlehen des Fürstenthums Gotha einverleibt worden war, und machte sich auch bei Sendungen an verschiedene Höfe verdient, sowie beim Congreß im Haag, bei den Ryckwick'schen Friedenstractaten und besonders bei der großen Versammlung zu Würzburg, wo zum Besten der damals von dem Erbfeinde christlichen Namens hart bedrängten Residenzstadt Wien² eine glückliche Vereinbarung des gesammten Römischen Reiches erfolgte.

Darum wird ihm „der bereits von seinen Vorfahren erworbene Adel hirmit erneüeret“ und er und seine Nachkommen in den Stand des alten Adels des Reiches und der Erblande als rittermäßige Edelleute erhoben – als ob sie von ihren 4 Ahnen väter- und mütterlichen Geschlechtes rechtgeborne Lehens-, Turniers-, Genoß- und Rittermäßige Edelleuten wären.

W.: In R. auf gr. Rasen ein nach vorn gestellter ganz geharnischter Mann, das Schwert an der Seite, auf der Pickelhaube ein weißer Federbusch, in der Rechten eine kurze Hellebarde. – K.: Auf dem ungekrönten Rosthelm ein s- und r. gewundener Wulst, darauf ein sw. Bracke mit s. Halsband, wachsend. – D.: r.s.

II. Adels- und Abstammungs-Attest [1774, für Adolf Ernst Ludwig v. A., Enkel des vorherigen Adolf Christian v. A.]

In diesem Stück bezeugen die 6 unterzeichnenden Herren [...] auf Ansuchen des k. k. Kapitäns vom Regiment Puebla, Herrn Adolph Ernst Ludwig von Avemann bei adelichen Worten und Glauben, daß dieser von einheimischer, ansehnlicher und im Lande begüterter Familie entsprossen, daß seine Vorfahren und Verwandten die vornehmsten Civil-, Militär- und Hofbedienstungen beim herzoglichen Hause Sachsen bekleideten und speciell, daß des Herrn Adolf Ernst Ludwig von Avemann

Vater: Herr Heinrich Ludwig v. A. noch vor wenigen Jahren in herzoglich-Sachsen-Gotha'schen Diensten als geheimer Justizrath gestanden;

der Großvater: Herr Adolf Christian v. A. als wirklicher geheimer Rath und Gesandter beim Ryswicker Frieden in gleichen Diensten gestanden;

² Zweite Wiener Türkenbelagerung 1683 zurzeit Kaiser Leopolds I.

der Urgroßvater: Herr Ernst Ludwig (v. A.) bei Herzog Ernst dem Frommen zu Sachsen-Gotha geheimer Rath und Kanzler, auch Gesandter beim Reichstag zu Regensburg gewesen.

Ebenso, daß die derzeit (1774) lebende Mutter des Herrn Adolf Ernst Ludwig von Avemann eine Tochter des ebenfalls in hiesigen Diensten gewesenen Kammerjunkers und Majors, Herrn Carls von Wangenheim sei, dessen Vater wiederum, Herr Jost Melchior von Wangenheim durch lange Jahre in Sachsen-Gotha'schen Militärdiensten, und zwar zuletzt als General-Lieutenant gestanden.

Ferner, daß eine Tante [...]

Dann, daß eine 2. Tante [...]

Endlich, daß sein Großonkel mütterlicher Seits der vor wenig Jahren † k. preuß. dirigirende Staats- und Kriegsminister, Oberhofmarschall und General-Oberpostmeister Herr Gustav Adolf Graf von Gotter gewesen.

d.d. Gotha den 20. September 1774.

Folgen die 6 Unterschriften mit begedruckten 6 Wappensiegeln.

In einem Anhang erklärt der Notar Abraham Samuel Perrin d.d. Gotha, den 27. September 1774 die 6 bezeugenden Cavaliere wohl zu kennen, und bezeichnet sie mit ihren Chargen und Aemtern: [...].

III. Lateinischer Original-Taufschein [1793, für Ferdinand Anton Heinrich v. A., Sohn des vorherigen Adolf Ernst Ludwig v. A.]

Des Ferdinand Anton Heinrich von Avemann geboren am 4. März 1793 (getauft am 5. März), Sohn des k.k. Majors beim Infanterie-Regiment von Riese, Adolf Ernst Ludwig von Avemann und seiner Gemahlin, gebornen Gräfin von Ursenbeck (Maria Regina Josepha Isabella). Taufpathe war der Sachsen-Gothaische Regimentsrath Ferdinand Freiherr von Ende, d.d. Frankfurt a.M. den 20. Juni 1793- Unterz.: P. Osmundus Dickmann Capucinus etc. mit aufgedr. Papiersiegel.

Aus diesem Taufschein dürfte ziemlich klar hervorgehen, warum und wozu Herr Adolf Ernst Ludwig von Avemann das oben angeführte Adels- und Abstammungsattest benötigte. Auch die Stücke II. und III. befinden sich in meiner Urkunden-Sammlung.

--- Ende der Abschrift von [2] ---

Daraus ergibt sich folgende Genealogie:

Heinrich A., 1519/56 Adelsdiplom „von Letta“ von Karl V., Adelsdiplom 1663 in Gotha verbrannt.

Dessen Enkel Caspar von Letta genannt Avemann, 1609 in Diensten Sachsen-Gotha, Bürgermeister von Eisenach, siehe Einträge über seinen Sohn Ernst Ludwig A. in Wikipedia bzw. <http://matrikel.uni-rostock.de/id/100048623>.

Dessen Sohn Ernst Ludwig A., 1609-1689, Kanzler in Sachsen-Gotha, im 17. Jhdt. 40 J. in Diensten Sachsen-Gotha, zurzeit Kaiser Leopold I. (2. Türkische Belagerung), Gesandter bei Reichstag Regensburg unter Leopold I. Siehe Einträge Wikipedia und Deutsche Biographie, https://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd124768326.html.

Dessen Sohn Adolf Christian A., 1646-1738, 1736 Erneuerungsdiplom von Karl VI., 50 J. lang geh. Rat von Sachsen-Gotha, erbt Gut Mönchhof vom Vater, Rat bei Ryckwick-Frieden und Würzburg.

Dessen Sohn Heinrich Ludwig A., 1696-1761, Hofbeamter in Gotha. (Weiterer Sohn: Ludwig Christian).

Dessen Sohn Adolf Ernst A., 1774 Abstammungsattest von 6 Honoratioren.

Dessen Sohn Ferdinand Anton Heinrich, geb. 4. März 1793, s.o. Taufschein.

Parallel dazu, ebenfalls „ältere Linie“, aber wie zu den obigen?:

Ludwig Wilhelm A., Sayn-Hachenburg, 1665-1711 (unser 6-facher Ur-Großvater); vlt. ein Enkel von Ernst Ludwig (*1609), dann wäre Adolf Christian (*1646) sein Onkel.

Dessen Sohn Christian Ernst Heinrich, 1706-1764, Hessen-Darmstadt, Königsberg (unser 5-facher Urgroßvater); vlt. ein Urenkel von Ernst-Ludwig und demnach 4-facher Urenkel des Stammvaters Heinrich A. mit dem originalen Adelsprädikat „von Letta“ von Karl V.

Literatur:

[1] *Adelsbestätigung der vier Brüder von Avemann 1756*: Österreichisches Staatsarchiv: 13.21 Avemann, Georg Ernst, sachsen-eisenachischer Hof- und Legationsrat, Salentin Engelbert, Kanzleidirektor der Grafenschaft Sayn-Altenkirchen, Friedrich Johann Gottfried, sachsen-eisenachischer Regierungssekretär, Christian Ernst Heinrich, hessen-darmstädtischer Amtmann des Oberamts Königsberg, *Brüder, Adelsbestätigung, "von"*. In: AT-OeStA/AVA Adel RAA, Österreichisches Staatsarchiv / Allgemeines Verwaltungsarchiv / Adelsarchiv (1500 (ca.) - 1918 (ca.) / Reichsadelsakten (1500 (ca.) - 1806) / Allgemeine Reihe (1500 (ca.) - 1806) / 13 Aulent – Azzoni (1423-1805).

Online unter <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=1361515> (gelesen RG, 30.9.2021).

[2] Dr. von Franzshuld: *Zur Geschichte derer von Avemann gen. Letta*. In: Der Deutsche Herold, Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie, Organ des Vereins „Herold“ zu Berlin, IV. Jahrgang, No. 12, Berlin, December 1873, S. 143-146. Online bei books.google.de, gel. RG, 30.9.2021.

[3] R. Grimm: *Unsere hessischen Vorfahren, die Familien Alefeld und Snell*, 2. verbesserte Version August 2021. Kap. 7 über *Christian Ernst Heinrich von Avemann und seine Frau geb. Clotz*, S. 24-28.

Avemann Stammfolge

